Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Horazens ode "Integer vitae etc." : ins westfälische übersetzt.

Autor: Woeste, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 565) kappen krigen, schelte, vorwürfe erhalten (wbch. 40a); noch im schwange.
- 569) flostertråter, pflastertreter (s. oben, s. 250, 20), einer der vielen spottnamen, die den städtern von den landleuten gegeben werden.
- 570) tribeliren, plagen; zeitschr. II, 568, 59. 574) mei tage, s. 250, 72.
- 588) enderle (engerlinge) hecken, zur bezeichnung der höchsten unruhe und ungeduld, freilich auch bisweilen durch langeweile hervorgebracht; which. 17b.
- 590) veribel, für ühel. 591) ire, ehre.
- 593) gékəlmandəl (auch ohne umlaut gôkəlmandəl), nicht der herumtreiher (wörterb. 28h), sondern die person, der die schlimme rolle übertragen ist, andern zum stichblatt ihrer witze und spässe zu dienen. Ursprünglich bedeutet es auch in Schlesien 'bewegliche puppe' (Schm. II, 25. zeitschr. II, 190, 5. I, 262); und noch jetzt bekommt man wol auf jahrmärkten gêkəlmandəl zu kaufen. es sind dies (meist aus gips verfertigte) figuren mit beweglichem kopfe; die durch berührung hervorgebrachte bewegung wird durch ein pendel mit gegengewicht lange erhalten. 594) färt, n., pferd; s. ohen, s. 250, 20.
- 595) ich sa dars, ich sage dirs. 596) Púlake, Pole: whch. 72a.
- 601) sirrer, comparativ von sir, sehr; dial. 136.
- 607) zûsan, zusagen, versprechen; Gomolke 1135: zusoin macht schuld. poiersch, bäuerisch. 614) über den Pitschenkrieg s. wbch. 70a. Statt Pitschenkrieg heisst es ebenso oft: "im pulschen (polnischen) kriege".
- 615) igel ze birşten, igel zu bürsten; igel hiessen die im Schweidnitzer (raths-) keller in Breslau üblichen trinkgeschirre, den römern nicht unähnlich.
- 616) ,,bem blutte, beim blute (Christi), betheuerungsformel, wie das alemannische bim blust (blusst). Schmid, 79. zeitschr. II, 503, 16. 568, 67." D. h.
- 619) salte, dort; dial. 142, which. 79b. zeitschr. II, 276, 23. leit's, liegt's; das. III, 326. 623) rôtkôf? weiskauf heisst diebstahl und weiskaufer der spitzbuhe. 628) a de hî, in die höhe. 630) bislich, boslich, schlimm.
- 640) ,wos huste, wos kanste, was hast du, was kannst du, d. i. ohne aufenthalt, über hals und kopf; vgl. was gibst, was hast: Schm. H. 10." D. h.

Horazens ode "Integer vitae etc."

ins westfälische übersetzt.

Vom verstorbenen geometer Burghardt zu Neuenradę.

Schreibweise des originals.

Genauere schreibweise.

Wei brav un trü es un nix arges Wai brâf un tru es uns niks arges denked, denked,

Bruket kein käsemess an der syt te Brûked kain kæsemes an der sîd te hevven, hewen,

Keinepistollen an den beyden schinken, Kaine pistollen an den baiden s'ginken.
Rüter te perre, — Rüter te péärre, —

Goh et te water över schlimme stien, 5. Gå et te wâter äwer slimme stî'en, Goh et te lanne över strük' un hiegen, Gå et te lanne äwer struk un hiegen, Hen, do kein han, keine henne krähet, Hen, dà kain hân, kaine henne kræed, Achter den bergen.

Achter den béärgen.

Ik geng un sang, wat mie am her- Ik genk un sank, wat mî am héärten lagte,

ten la gte,

Dacht' an Christiken, mienen leiven Dacht an Christîken mînen laiwen engel; 10.

engel;

Heedo! en wulf hor mie im busche Héidà! en wulf har' mî im busche singen

singən

Un geng vom twiellen.

Un 'genk fam twielen.

Mag et kein gröter ungehüer gieven, Mach et kain grötter ungehüer 'giewen, braken 15.

As düse deiv vom wulf in wäustenigen, As düsse daif fam wulf in waüsteniggen, Do noch kein jäger mit spion un Då noch kain jæger med spiôn un brakken

Schot, dat se legten.

'S'gôt, dat se lä'gtən.

stieken,

Loth mie in gleunig heten sunnen- Làt mi in glaunich héiten sunnenstieken.

Syn, do kein boom es, üm sik afte- Sîn, dà kain bôm es, üm sik aftekeuhlen;

Mag et ok üm mie ut den düstern Mach et ok üm mi ût den dûstern wolken

wolken

Duannern un störten.

20. Duanern un stärten.

Loth mie im heten grügelvullen lanne Lat mi im héitən grüggəlfullən lanne Syn, do kein hus es un kein schnaps te drinken.

Sîn. dà kain hûs es un kain snaps te drinken,

Mag mien Christiken mit dem schneb- Mag min Christîken med dem snäbbelschnütken

belsnutken

Mie men anlachen!

mî män anlachen!

Anmerkungen.

1) wai, wer. - tru, trugge, treu.

2) brûked, braucht; brûken; prat. brauk (ags. breác) oder schwach brûkede (bruchta, brochta); ptc. bruakan oder schw. brûkad (brucht, brocht); vgl. s. 259. die formen brûkede und bruchte, brûked und brucht kommen dergestalt neben einander vor, daß man zuweilen in einem satze damit wechsein hort. während buchte, druchte, pluchte, sochte von bükken, drükken, plükkən, saükən in häufigem gebrauche sind, wird es keinem einfallen, gluchtə, juchtə für glükkedə, jükkedə zu sagen. — kæsəmeś, n., käsemeßer, hier scherzhaft für degen, säbel; eigentlich gangbare spöttische bezeichnung des wenig nützen infanteriesäbels. meś entstand aus mest, zusammengezogen aus mittelwestf. messed. — sid, si'ə, seite.

- 3) śginkan, m., schinken, hier scherzhaft für oberschenkel, hüfte.
- 4) rutər te peärrə = (als) reuter zu pferde, erinnert an den kinderreim "rutər te peärrə fan Saust na Weärlə etc." und reiht sich so würdig an kæsəmes und s'ghinkən; gleichwol darf gezweifelt werden, daβ es, etwa wie steäl-daif, ein pleonasmus der kindersprache sei. könnte doch rutər echtes niederd, sein und sich ableiten von rûten (vgl. rûten un rôven), so daβ es nur zufällig für rider, reiter, in gebrauch gekommen wäre.
- 5) 'ga, gehe. śtio, f., aus altwestf. stidi (stedi), stätte, stelle.
- 6) strûk, m., strauch. hiəgə, f., aus älterem hegge, hecke; vgl. engl. hedge. die aufgehobene gemination ist wie in ləgə, egge, durch brechung des vokals compensiert. hiəgə drückt auch ahd. hega in hega-druosi aus; so bedeutet: in der hiəgə, in den weichen. hiəgə-dust (bei Marsberg'hiəgəlink) bezeichnet eine geschwulst am halse oder unter den armen.
- 7) das sprichwort lehrt: ächter den beärgen wuend ôk lu'e; unser dichter hält sich an die ausnahme, denn wo menschen hausen, da kräht auch hahn und wo es übel steht henne.
- 10) Christiken für Christinken, dim. von Christine.
- 11) heida! heda! har (harda), hörte.
- 12) un 'genk fam twislen, gieng vom zweige (vom vogel gesagt); dreiste licenz des dichters für: machte sich weg; vgl. engl. hopped the twig. twislen oder twisle, m., = twillen, twille, aus altem twi hervorgegangen, zeugte wiederum ein twilstern, sich verzweigen (besonders vom getreide).
- 14) daif fam wulf (dieb von wolf) ist zunächst wölfischer (d. h. den wölfen beizuzählender) dieb; denn genau genommen muß in ausdrücken dieser art das von der präpos. fan regierte substantiv als vertreter eines appositionalen adjectivs gesaßt werden. das niederd. liebt es auch sonst. adjective so zu ersetzen; vgl. z. b. fan macht = krästig, mächtig, fan noden = nötig, fam live = leiblich. der schon mnd. zuweilen hier austretende, heutzutage gewöhnliche artikel scheint vergröberung. im lause der zeit haben dann redensarten, wie: daif sam wulf, lümmel sam jungen, spitzbauwe sam kærl den sinn von "räuberischer wolf, slegelhaster junge, spitzbübischer kerl" angenommen. das concrete, individuelle, was so statt des abstracten (sc. des adjectivs) austritt. gibt der bezeichnung mehr leben und nachdruck. vergl. das franz. chienne de porte, diable d'homme, fripon de valet etc. waüstennige, s. mittelwests. wüstenie. wüstenei.
- 15) spion, spurhund. brakke, f., bracke, leithund.
- 16) $\dot{s}'g\dot{o}t$ (scho β), dat se lä'gtən (da β sie lagen) = erlegte die wilden tiere.
- 17) l'at, la 8. glaunich. gluhend, vermutlich aus glauend, ptc. von glauen, gluhen, und der im nd. so häufigen endung ig: vgl. lebendig. statt glaunich

- wird oft glauntich gesagt, was sicher aus glauendig verderbt ist. sunnanstiek, sonnenstich. 18) aftekaülen, abzukühlen; vgl. kaul, kühl.
- 20) dwanern, donnern. śtärten, stürzen, hier: gieβen; vergl. stüartreagen, platsregen. 21) grüggelful, graunvoll; vgl. s. 268 unten.
- 22) śnäbbəlśnutkən, plaudermäulchen. śnäbbəl, f., mund des schwatzers; vergl. schnabel. śnäbbəln, schwätzen, plaudern.

F. Woeste.

Mundart von Jever.

Wer soll die Schüsseln waschen?

"Wat lüst-di den vərnâbənt, Folkərt?" sæ' Thâlk, az ær Man, dê sîn Bûr bî't Plægən hulpen har' un ganz dörrægənt wêr, sik 'n dræg' Wamz antruckən un sînən Bröhsəl in Gank brocht har'. — "Hestə ni noch Karmelk?" sæ' Folkərt; "den kâk' mî doch Brê!"

- 5. Thâlk wêr anners ganni leu; man öhwerlanks, den har'-se ær Schrullow un wul' ni sô, az hê wol wul', un den wêr Folkert ôk 'n Dîs-nak un wul' ni nâgæwen. "Næ, Brê kâk ik nich", sæ' Thâlk, "dâr hef 'k kên Lüst tô, mörn-de Schöttels tô wazken." "Dû mênst wol, dat ik dat dôn schal?" frôch dô Folkert. "Dat kannst hol-
- 10. lən az-də wult; ik dô 't nich", gêv Thâlk üm wær üm. Dat kribbəldə Folkərt, un nû fungən-sə an, sik tô kækəln, un wel wêt, wattər vör'n Unglück no van kâmən wêr', wen-sə ni tôlést ûtmâkt harn kâkt wærn schul-də Brê, un dat Schöttəlwazkən, dat schult dê dôn, dê annərdâchs tôêrst anfunk tô snackən.
- 15. Dat Best vannen Brê wêr-der nû af; still brum, still bram sêten sê-der bî hær un êten üm up, un elk darg blôt der an, wô-he sik wol wâren schull, dat-he ni tôêrst snag; jâ, azze tô Bed gân wêrn, kunnen sê-der bînâst nich van inslâpen.
- Az annen annern Mörgen de Sün upgunk, sêgen sê 't wol; man 20. nümz wul'-der wat van seggen; sê blêwen beid liggen un dên, az wen-se van nix wuzzen. De Klok zlôch söhben, se zlôch tein, de Bædklok wur' anzlân, up Nâwerz Schur wêr de Wenker al ûtstæken, dat 't Volk tô't Aeten kâmen schul: man Folkert un Thâlk lêgen no ümmer ünner-de Dæk. Az-de Nâwerz sêgen, dat kên Fenzar ne hêr Dülk ûnder send her
- 25. ster un kên Döhr âpen wêr un den ganzen Dach sik nix rægd har', dô mênen-se, dâr kunnen wol Dêw wezt hebben un harn-se beid ümbrecht. Dô brôken sê-de Döhr mit Gewalt up un gungen up 't